

Presseinformation

vom 3.09.2015

Inhalt:

Der internationalen Kongress

SMARTE* Mobilität in Städten – Today & Tomorrow

ad*) sustainable – multimodal – achievable – rapid – touchable – electric

zum Abschluss des LIFE+ / klimaaktiv Projektes CEMOBIL

Veranstalter: Abteilung Umweltschutz der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

16.09.2015 (8:30-17:00 / ab 18:00 Abendempfang) - 17.09.2015 (9:00-17:30)

A-9021 Klagenfurt am Wörthersee, Messegelände im Rahmen der Herbstmesse

www.cemobil.eu/kongress, congress@cemobil.eu



Aussagekräftige CEMOBIL-Ergebnisse am Kongress

Ausgangspunkt des Kongresses ist das fünfjährige Projekt „CEMOBIL“, das finanzielle Unterstützung aus dem EU-Förderprogramm LIFE+ und „klimaaktiv mobil“ erhält. Die Projektleitung, die Abteilung Umweltschutz der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, und acht institutionelle Projektpartner bezwecken durch dieses Projekt eine signifikante Verringerung der Luftschadstoff-, CO₂- und Lärmemissionen im Stadtzentrum von Klagenfurt am Wörthersee durch Anhebung des Anteils von Elektroautos auf 1.500 E-Fahrzeuge im Großraum Klagenfurt.

Foto: Logo CEMOBIL



Während der Projektlaufzeit wurde eine E-Fahrzeugflotte bestehend aus 35 E-PKW, 2 E-Nutzfahrzeugen, 10 E-Mikrocars, 10 E-Scooter, 10 E-Bikes, einem E-Bus und einem E-Solar-Schiff betrieben und der Bevölkerung sowie Wirtschaftstreibenden zu Testzwecken zur Verfügung gestellt. Deren Auswirkung auf die Luftqualität, die Lärmentwicklung sowie Akzeptanz bei den Testpilotinnen und Testpiloten wurden gemessen, simuliert und evaluiert.

Foto: E-Flotte



Um den E-Fahrzeugen zum Durchbruch zu verhelfen, ist die Bereitstellung alleine zu wenig. Daher wurden auch 50 öffentliche und private Stromtankstellen sowie eine autarke PV-Tankstelle errichtet, 3800 MWh Ökostromgutscheine ausgegeben, 3 Privat-Public-Partnership-Modelle umgesetzt und mit Medienkampagnen, Informationstagen und Roadshows der Bekanntheitsgrad der auffallend gebrandeten CEMOBIL-Fahrzeuge erhöht.



Foto: E-Ladestation

Die Einsparungen an CO₂ äquivalenten Emissionen durch die Elektroflotte wurden durch eine Life Cycle Analyse erfasst. Jürgen Blassnegger von der Technischen Universität Graz wird beim Kongress das überraschende Ergebnis von einer 85%igen CO₂ Emissionsreduktion nachvollziehbar darstellen.

Doris Wiederwald (FGM-AMOR/Graz) kann berichten, dass die Zufriedenheit der Test-Crew mit der Gesamtleistung und Alltagstauglichkeit der getesteten E-Autos sehr hoch ist. 85 % der befragten Testpersonen sind sehr zufrieden oder zufrieden. Die Zufriedenheit mit der Reichweite ist mit 42 % viel geringer. 47 % der Befragten könnten sich vorstellen, ein (gebrauchtes) E-Fahrzeug anzuschaffen, 42 % könnte sich vorstellen, ein E-Carsharing-System zu nutzen.

Weitere spannende Ergebnisse des CEMOBIL-Projektes, die am Kongress präsentiert werden, sind:

- CEMOBIL Marketing-Konzept: Wie Elektromobilität in Klagenfurt „sichtbar“ gemacht wird, Hermine Bauer, Fachhochschule Kärnten/AT; Anita Treffner, Stadtmarketing Klagenfurt/AT
- Lade-Infrastruktur und E-Mobilitätsstrategie des Landes Kärnten, Gerald Miklin, Abteilung Wirtschaftsrecht und Infrastruktur der Landesregierung Kärnten/AT
- E-Bus Pilotbetrieb – Erfahrungen im Linienverkehr, Gernot Weiss, Stadtwerke Klagenfurt AG/AT
- Erfahrungen mit dem Prototyp eines E-Solarschiffes, Franz Huditz, Wörthersee Schifffahrt GmbH/AT
- Einfluss der E-Mobilität auf die Verkehrssicherheit, Bernd Hildebrandt, KFV Sicherheit-Service GmbH/AT

Zukunftstaugliche städtische Mobilität ist mehr als E-Mobilität, sie ist smart

Die Themenpalette des Kongresses geht weit über die E-Mobilität hinaus. Andere essentielle Bausteine einer zukunftstauglichen städtischen Mobilität werden in Theorie und Praxis nahe gebracht, diskutiert und weiterentwickelt. Das findet sich wieder im Begriffe SMARTE, der hier nicht nur für „intelligent“ steht sondern auch als Abkürzung für

- **sustainable** (nachhaltig)
- **multimodal** (Bewältigung der Wegstrecke mit mehreren Verkehrsmitteln und Fortbewegungsarten)
- **achievable** (für jeden leistbar)

- rapid (rasch - ohne Wartezeiten beim Wechsel der Verkehrsträger)
- touchable (mit Smartphone nutz- und buchbar)
- electric (elektrische bzw. abgasfreie Antriebsformen)

Kompetenter Reigen an Referentinnen und Referenten

Nationale und internationale Profis aus Wirtschaft, Forschung, kommunalen und regionalen Verwaltungen, nationalen und EU-Behörden sowie von NGO's garantieren fundierte Vorträge und anregende Diskussionen.

Der markanteste unter ihnen ist wohl **Paolo Tumminelli**. Er eröffnet mit dem Impulsvortrag „SLOW MOTION - Perspektiven und Dimensionen von Smart Mobility“, der (wie erwartet) überraschende Ansätze in sich birgt: *„Allem Downsizing zu trotz scheint man noch nicht begriffen haben, dass nicht die Technik dem Paradigmenwechsel in Wege steht, sondern der Mythos einer freien, schnellen Mobilität. Dagegen wird Smart Mobility der Zukunft vor allem eines sein: Slow Motion, langsame Fortbewegung“*.

Foto: Tumminelli



Erstaunlich, was schon HEUTE möglich ist

Die Palette reicht von einer Insel, deren Verkehr auf E-Mobilität umgestellt wird, bis zur e-mobilen Großstadt:

- Erfahrungen in Oslo, Sture Portvik, Stadt Oslo/NO
- DemoEV – Elektromobilität für kleine Inseln, Gabriella Casolla, Ministerium für Transport und Infrastruktur/MT
- Mobilität in Hamburg – ein Konzept in der Umsetzung, Nadja Hammami, Freie und Hansestadt Hamburg/DE
- Von der Planung zur Umsetzung. Elektromobilität in Aachen, Georg Werdermann, Stadt Aachen und CIVITAS Dyn@amo-Koordinator/DE

Chancen ergreifen“, so lautet der Aufruf von Anton Fitzthum vom Unternehmen „Fluidtime“, das „Qando“ Wien und Klagenfurt programmiert hat. Gemünzt ist er auf den öffentlichen Verkehr, der mithilfe von Smartphone Applikationen ein wesentlicher Player bei multimodalen Mobilitäts-Angeboten sein kann.

Aber eine gesunde Skepsis ist angebracht. Sie durchzieht den Vortrag des Iren Senan McCrath. Er geht der Frage nach, ob man mit E-Fahrzeugen den CO₂-Ausstoß nicht nur vom Auspuffrohr zu den Kraftwerken hin verlagert.

Für MORGEN zeichnet sich eine neue Ära ab

„Wir bewegen uns bis 2050 komplett auf Basis Erneuerbarer Energien, dabei werden bioenergetische ebenso wie brennstoffzellenbasierte und batterieelektrische Antriebe eingesetzt. Die überwiegende Mehrzahl der Fahrten wird auch weiterhin in Individualfahrzeugen

zurückgelegt. Die Autos sind jedoch in erheblichem Maße zu Gemeinschaftsgütern geworden, sie stehen allen überall und jederzeit zur Verfügung, sie sind aber bestens mit Bussen und Bahnen vernetzt.“ Diese Auszüge aus der Studie

„Die neue Verkehrswelt. Mobilität im Zeichen des Überflusses: schlaue organisiert, effizient, bequem und nachhaltig unterwegs“

wird Weert Canzler vom „Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung“ am Kongress vertiefen. Aber diese schöne neue Verkehrswelt entsteht nicht von alleine, sie muss politisch genauso hergestellt werden wie die frühere Automobilgesellschaft gewollt wurde.

Strategien & Politik

Wie geht die EU damit um? Kemal Önel von der Generaldirektion „MOVE, Nachhaltige Mobilität“ der Europäische Kommission lässt mit der EU-Strategie zu sauberer und nachhaltiger städtischer Mobilität aufhorchen.

Pamela Mühlmann legt dar, wie ICLEI (Local Governments for Sustainability) europäische Strategien/Entscheidungen mit den Bedürfnissen auf lokaler Ebene in Einklang bringt.

Die nationale österreichische Sichtweise bringt Peter Wiederkehr vom „Bundesministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt und Wassermanagement; Abteilung I/5 Mobilität, Verkehr, Lärm“ ein.

Über die nötigen Rahmenbedingungen für Mobilitätsveränderungen spricht Stefan Kaltenecker von der „Bundesinitiative eMobility Austria“.

Sabine Wagner vom Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation/DE kann anhand laufender Projekte die Bedeutung ganzheitlicher Mobilitätsstrategien unterstreichen.

Mobilitäts Masterplan für Kärnten - MoMaK 2035

In einem breit angelegten Partizipationsprozess wird mit den relevanten Stakeholdern und der Bevölkerung der Mobilitäts Masterplan für Kärnten für den Zeithorizont 2035 entwickelt. Der zuständige Landesrat Rolf Holub: "Mit dem Mobilitäts Masterplan Kärnten 2035 (MoMaK 2035) wollen wir die Mobilität in Kärnten grundlegend verändern. Dabei liegen die Verbesserung der Zugänglichkeit, die Umweltfreundlichkeit, Sicherheit und Weiterentwicklung von nachhaltigen und effizienten Mobilitätsangeboten sowie die Verbesserung der Erreichbarkeit der Kärntner Regionen im Fokus unserer Bemühungen“.

Mit dieser Intention sind MoMaK und Kongress ein ideales Paar. Daher wird der erste von 40 Bürgerbeteiligungs-Workshops als Teil des Kongresses abgehalten. Kärntner Bürgerinnen und Bürger werden am Nachmittag des 2. Kongresstages eingeladen, aktiv dieses Vorhaben mit zu gestalten.

<http://www.mobilitaetsmasterplankaernten.at/>

Foto: MoMaK-Logo



CIVITAS@Work-Event

Der 2. Kongresstag wird als CIVITAS@Work-Event geführt und von CIVITAS finanziert. CIVITAS ist ein Netzwerk von europäischen Städten, die sich dem nachhaltigen urbanen Transport verschrieben haben. Das CIVITAS@Work-Event bietet eine Plattform, um das Thema der Elektromobilität zu diskutieren und beleuchtet sowohl interessante Beispiele der CIVITAS Initiative als auch anderer

Projekte zu diesem Thema. Die Ergebnisse werden auf der CIVITAS Webseite (<http://www.civitas.eu/>) präsentiert und sollen den Diskurs anregen.

Elektrische Fortbewegung macht Spass

Für Neugierige und Skeptiker ist am Messegelände vom 16. bis 20.09.2015 eine Teststrecke mit verschiedensten E-Fahrzeugen kostenlos in Betrieb.

Foto: Spass



Ergiebiger Boxenstopp

Nach soviel Diskussionen und Vorträgen braucht es eine Abwechslung,

- die am 1. Tag über den **Abendempfang** in der Villa Lido
- und am 2. Tag über eine **Exkursion** zu lokalen E-Mobilitätseinrichtungen und dem Natura 2000 Gebiet „Lendspitz“ geboten wird.

Die Shuttle erfolgen jeweils mit dem E-Bus der Stadtwerke Klagenfurt AG und mit E-Solarschiff der Wörthersee Schifffahrt GmbH.

Foto: E-Solarschiff



Dazwischen hat der Kongressbesucher die Möglichkeit, die Fülle an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen in der Ausstellung „**Tage der Nachhaltigkeit**“ kennen zu lernen.

Grün tagen

Das Österreichische Umweltzeichen „Green Meeting“ wird für diesen Kongress angestrebt – eine anerkennenswerte Premiere für die Landeshauptstadt Klagenfurt a. Ws. und die Veranstaltungsstätte, die Klagenfurter Messe Betriebsgesellschaft mbH. sowie für die Lizenznehmerin Green Esprit – Dr. Gabriele Meßner-Mitteregger.

Während des Kongresses ist es so weit, und die Veranstaltung wird mit dem Umweltzeichen ausgezeichnet werden.

Foto: Logo



Kosten, Anmeldung, Kontakt

Für das Fachpublikum ist ein zweitägiges Programm vorgesehen, wobei nur der 16.09.2015 kostenpflichtig ist (€ 120,-). Der 17.09. wird von CIVITAS finanziert. Der BürgerInnenbeteiligungs-Workshop ist ebenfalls gratis.

Eine Anmeldung ist für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer unbedingt erforderlich unter: www.cemobil.eu/kongress_und_Registrierung

Kontakt: kongress@cemobil.eu

oder Dr. Wolfgang Hafner, wolfgang.hafner@klagenfurt.at, Leiter der Abteilung Umweltschutz der Landeshauptstadt Klagenfurt a.Ws. und Projektleiter von CEMOBIL.

INTERVIEWTERMINE & RÜCKFRAGEN

Gerne vermitteln wir Ihnen während des Kongresses Interviews mit Ihren Wunschreferentinnen / -referenten. Bitte wenden Sie sich an:

Dr. Gabriele Meßner-Mitteregger

Green Esprit

+43 664 4054208

gmm@green-esprit.com

www.green-esprit.com

DOWNLOAD

...von Fotos und Texten unter www.cemobil.eu/presse

